

Bericht der Sektion für Lepidopterologie.

Versammlung am 6. Februar 1920.

Vorsitzender: Herr **Prof. Dr. H. Rebel.**

I. Der Vorsitzende gibt Nachricht von dem am 11. Januar d. J. erfolgten Hinscheiden des Vereins- und Sektionsmitgliedes, des Herrn Medizinalrates Dr. Alfred Kolisko, welcher in der Vollkraft seines Wirkens einem Herzleiden erlegen ist.

Dr. Kolisko entstammte einer alten Wiener Advokatenfamilie und war am 15. Dezember 1870 in Wien geboren. Er absolvierte seine Studien in Wien und war an der medizinischen Fakultät ein Schüler Wiederhofers, Kahlers und Alberts. Schon im Jahre 1893 wurde er promoviert und spezialisierte sich für Kinderheilkunde. Durch zehn Jahre war er Leiter der Kinderambulanz am Erz. Sophienspital und bemühte sich schon zu Zeiten des Bürgermeisters Lueger um eine großzügige Fürsorge für die Wiener Kinder. Seit 1918 war Dr. Kolisko Konsiliar-Kinderarzt des Wiener städtischen Jugendamtes und der Kinderfürsorge der Wiener Bezirkskrankenkasse.

Der Verstorbene war ein begeisterter Naturfreund und von lebhaftem wissenschaftlichem Interesse auch auf dem Gebiete der Entomologie erfüllt. Schon als Knabe begleitete er seinen Vater, der Lepidopteren sammelte, auf Exkursionen und betätigte sich bald selbst als Sammler auf diesem Gebiete. Seine überaus starke Inanspruchnahme als Arzt gestattete ihm aber nur während der kurzen Erholungsurlaube, die er wiederholt in der Wachau verbrachte, sich der Sammeltätigkeit zu widmen. Nach dem Tode seines Vaters führte er dessen Sammlungen weiter, der Weltkrieg bereitete aber auch seiner entomologischen Tätigkeit ein vorzeitiges Ende.

Wie sehr Dr. Kolisko berufen gewesen wäre auch auf entomologischen Gebiete erfolgreich zu wirken, beweisen seine jahrelang fortgesetzten Inzuchtversuche mit *Mimas tiliae* und seine sonstigen lepidopterologischen Publikationen.¹⁾

Alle welche Gelegenheit gehabt haben, mit Dr. Kolisko in Berührung zu treten, haben dessen persönliche Liebenswürdigkeit und dessen tiefes wissenschaftliches Interesse hoch schätzen gelernt und werden ihm das beste Andenken bewahren.

Die Versammelten erheben sich zum Zeichen aufrichtigster Teilnahme von den Sitzen.

II. Herr Ing. R. Müller macht Mitteilungen über einige Falter-Aberrationen:

1. Das erste der aberrativen Stücke, ein ♂ von *Argynnis paphia* L. fällt nach Staudinger-Rebel unter die ab. *nigricans* Cosmov. mit mehr oder weniger melanotischer Oberseite. Bei diesem von mir in Wolfsgraben an der Westbahn erbeuteten Exemplar ist jedoch die Grundfarbe nur in ganz charakteristischer strahlenförmiger Zeichnung vorhanden. Sowohl auf den Vorder- als auch auf den Hinterflügeln findet sie sich innerhalb jeder Mittelzelle als in die Länge gezogener Fleck an Stelle der beiden schwarzen Mittelflecken des normalen Falters. Die schwarze Zeichnung, die im allgemeinen das Diskalfeld aller vier Flügel breit ausfüllt, beschränkt sich gegen den Saum zu auf breite Einfassung der Adern, um knapp vor dem Saum wieder vollständig zusammenzuffießen. Der Saum selbst ist braun, ebenso wie das Wurzelfeld aller Flügel. Längs der Costa und zwischen den schwarzen Duftschuppenwülsten findet sich ebenfalls die braune Grundfarbe.

Auch die Unterseite ist stark aberrativ. Die schwarze Fleckung der Vorderflügel ist undeutlich und verwaschen. Die Hinterflügel sind an der Basis weiß silberglänzend, vom Ende der Mittelzelle grün schimmernd. Dieser saumwärts dunkler werdende

¹⁾ In diesen „Verhandlungen“, 1904, p. 2; 1905, p. 167; 1907, p. (31); andere Mitteilungen ebenda 1908, p. (28), (259); 1909, p. (106), (377); 1910, p. (7); 1913, p. (57).